

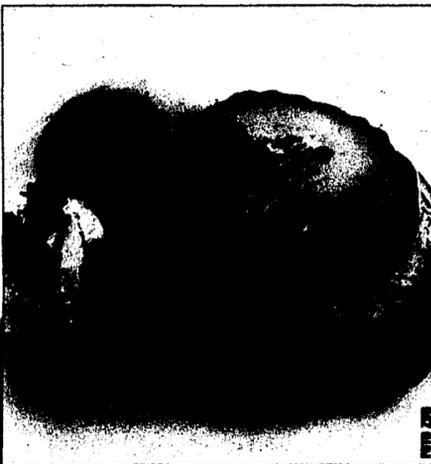
VOLKSBLATT SPLITTER

Gisele Bündchen will Kinder

HAMBURG - Das 24 Jahre alte Supermodell Gisele Bündchen plant für die Zukunft eine grosse Familie: «Ich hätte gern drei Kinder. Aber erst, wenn ich stark genug für sie bin. Ausserdem hat mir niemand je einen Heiratsantrag gemacht», sagte die zeitweilige Freundin von Filmstar Leonardo DiCaprio. Das Fotomodell räumt auf mit Vorstellungen, dass sie ein Luxusleben führe: «Wer immer mit der Entertainmentbranche assoziiert wird, gilt als glamourös, obwohl mein Job knochenhart ist und mein Privatleben nicht langweiliger sein könnte.» (AP)

Als Bürgermeister zurückgetreten

PITTSBURGH - Drei Jahre nach seiner Wahl hat der 22-jährige Bürgermeister einer amerikanischen Kleinstadt seinen Rücktritt eingereicht. Chris Portman begründete seine Entscheidung in einem Schreiben vom 28. Dezember damit, dass er ausserhalb seines Heimatstaats Pennsylvania nach neuen Herausforderungen suchen wolle. Portmans Amtsantritt als Bürgermeister von Mercer, einer Ortschaft mit 2400 Einwohnern nördlich von Pittsburgh, hatte den damals 19-jährigen landesweit berühmt gemacht. (AP)



Es werden Autos gestohlen
MOSKAU - Die gewaltige Menge von 22 Tausend Autos haben Diebe in der russischen Hauptstadt Moskau aus einem über Nacht am Strassenrand geparkten Lastwagen gestohlen. Die Täter kamen in der Nacht zum Montag den Lastwagen aufgeschoben und den geborgenen roten Lasterwagen in 843 Kisten entwendet, wie die Polizei mitteilte. Das Diebstahl habe einen Marktwert von 12 Millionen Rubel (250 000 Euro). Die Umstände der Tat lassen Zweifel an einem zufälligen Diebstahl aufkommen. Angesichts der hohen Kriminalitätsrate stellt in der Regel niemand freiwillig einen unbesetzten Lastwagen über Nacht am Strassenrand ab. (AP)

Opferzahl steigt weiter

Seebeben in Asien: Suche nach Überlebenden wird vielerorts eingestellt

BANDA ACEN - Die Suche nach Überlebenden der Flutkatastrophe in Südostasien ist am Montag in vielen Regionen eingestellt worden. Die Behörden in den betroffenen Ländern räumten - trotz vereinzelter wunderbarer Rettungen - den zehntausenden Vermissten keine Überlebenschancen mehr ein.

Die Opferzahl stieg weiter unaufhörlich. Die Gesamtzahl der registrierten Leichen näherte sich der Marke von 150 000. Die Hilfsaktionen kamen unterdessen immer besser in Gang.

Die US-Marine versorgte zahlreiche Menschen an der Küste von Sumatra am Montag erstmals mit Lebensmitteln und Medikamenten, die von Singapur gespendet worden waren. Als Konsequenz aus der Flutkatastrophe will Indonesien mit seinen Nachbarstaaten ein Tsunami-Frühwarnsystem aufbauen. Präsident Susilo Bambang Yudhoyono erklärte, dies solle auf der internationalen Konferenz der betroffenen Staaten und der wichtigsten Geberländer am Donnerstag in Jakarta beschlossen werden.

Jakarta-Konferenz

Auf der Jakarta-Konferenz, an der US-Aussenminister Colin Powell und Spitzenvertreter von UN



Hilfsorganisationen erheben schwere Vorwürfe gegen die indische Regierung.

und EU teilnehmen, müssten zudem die Hilfsanstrengungen besser koordiniert werden, forderte vor allem das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK). So gebe es etwa in einigen Gebieten von Sri Lanka einen Überfluss an Hilfsgütern, während andere Regionen unterversorgt seien.

Nach Angaben von UN-Koordinator Jan Egeland sind insgesamt

1,8 Millionen Menschen auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen.

Hilfsorganisationen erheben schwere Vorwürfe gegen die indische Regierung, weil diese den Zugang zur Inselgruppe der Andamanen und Nikobaren verweigerte. Dadurch habe sich die Versorgung von tausenden Not Leidenden verzögert, sagte die Ostindien-Beauftragte von Oxfam, Shaleen Nilofar:

«Wenn man sich nicht um die Überlebenden kümmert, sterben mehr Menschen nach dem Tsunami als bei der Flutwelle selbst.» Auf der Inselgruppe im Golf von Bengalen werden noch mehr als 5500 Menschen vermisst. Zur Vermeidung der Seuchengefahr wurde die Beisetzung der Leichen in den betroffenen Regionen am Montag weiter beschleunigt. (sda)

Hartz IV startet mit vereinzelt Protesten

Koch warnt vor übertriebenen Erwartungen an Arbeitsmarktreform

FRANKFURT/MAIN - Unter vereinzelt Protesten von Erwerbsloseninitiativen ist am Montag in Deutschland die Arbeitsmarktreform Hartz IV gestartet.

Mit Infoständen und Plakaten protestierten mehrere Dutzend Arbeitslose unter anderem in Nürnberg, Stuttgart, Leipzig und Schwerin gegen Kürzungen ihrer Bezüge. Bundesweit waren für gestern Protestaktionen in mehr als 80 Städten angekündigt. Der SPD-Arbeitsmarktxperte Klaus Brandner sprach zum Start der Reform von einem «guten Tag für unser Land». Die Zahl der Demonstranten blieb am Montag allerdings zunächst



Bundeswirtschaftsminister Clement, links, besucht am ersten Tag des Inkrafttretens der Hartz-IV-Gesetze mehrere deutsche Arbeitsämter.

weit hinter den bei den Anti-Hartz-Demonstrationen im vergangenen

Sommer erreichten zurück. In Leipzig zählte die Polizei 50 De-

monstranten, in Nürnberg 60 und in Stuttgart 20. Auch in Duisburg und Erfurt protestierten laut Polizei jeweils nur sehr wenige Menschen. Die Proteste verliefen den Angaben zufolge friedlich, es kam zunächst weder zu Blockaden noch Handgreiflichkeiten. Brandner sagte, niemand müsse sich Sorgen um sein Geld machen. Wegen eines Computerfehlers waren teilweise falsche Kontonummern an Banken und Sparkassen weitergeleitet worden. Betroffen waren 1,8 der 2,8 Millionen Anträge. Dies werde aber mit Schecks und Abschlagszahlungen aufgefangen. «Wenn sich herausstellt, dass es nicht effizient ist, werden schnellstens Veränderungen vorgenommen.» (sda)

Stichwahl nötig

Kroatien wählt Präsidenten

ZAGREB - Kroatien wird in einer Stichwahl am 18. Januar über den neuen Präsidenten entscheiden. Im ersten Wahlgang verfehlte der favorisierte Kandidat und Amtsinhaber Stipe Mesic mit 48,9 Prozent nur knapp die notwendige absolute Mehrheit.

Bei der Stichwahl muss er nun gegen die aktuelle Vizebürgermeisterin Jadranka Kosor von der Regierungspartei HDZ (Kroatische Demokratische Gemeinschaft) antreten. Sie erhielt nach offiziellen Angaben 20,3 Prozent der Stimmen. Sowohl Mesic als auch Kosor treten für einen Beitritt ihres Landes zur EU noch in diesem Jahr

zehnt ein. Als grosse Überraschung gilt der US-Geschäftsmann Boris Miksic, der mit 17,18 Prozent auf Platz drei landete. Der populistische Nationalist wolle die offiziellen Ergebnisse anfechten, weil er einen Betrug vermutet.

Mesic spricht von Slog

Mesic gab sich nach Bekanntwerden der vorläufigen Ergebnisse zufrieden: «Es handelt sich um einen grossen Sieg», sagte der 70-Jährige. «Wer mich gewählt hat, ist überzeugt, dass sich das Land auf dem richtigen Weg Richtung Europa befindet», fügte der amtierende Präsident hinzu. Der 70-Jährige hatte die Präsidentenwahl im Jahr 2000 gewonnen. (sda)

«Person des Jahres»

ATHEN - Otto Rehhagel ist in Griechenland zur «Person des Jahres» gekürt worden. Die Griechen zollen dem 66-jährigen Fussballtrainer damit Tribut dafür, dass er die griechische Mannschaft bei der Europameisterschaft in Portugal im vergangenen Sommer überraschend zum Sieg führte. Auf dem zweiten Platz lag Ministerpräsident Konstantinos Karamanlis als beliebtester Grieche, gefolgt von Dimitris Papaioannou, der die Eröffnungsfeier der Athener Olympischen Spiele im August in Szene gesetzt hat. Die Organisatorin der Spiele, Gianna Angelopoulos-

Daskalaki, kam auf den sechsten Platz. Die Rangverteilung basierte auf einer Umfrage, an der sich 13 654 Personen beteiligten haben. (AP)



ANZEIGE
Politik - Wirtschaft - Sport - Kultur
Bei uns ist alles im Preis! (100% gratis)
Jetzt gratis
VOLKSBLATT
Abonnieren!
13 Monate für
CHF 209.- (FL)
CHF 299.- (CH) inkl.
VOLKSCARD
Anfragen und bestellen 237 51 41
Profitieren Sie als
Abonnent
von Vorzugspreisen